



Arbeitsgemeinschaft
für
evangelistische
Kommunikation E.V.



Offene Kinder-
und Jugendarbeit
Randgruppenarbeit

Trading Post

Nr. 20

Juni 2014



Gott gibt uns ein Zeichen
Zwei Männer sitzen sich im Zug gegenüber. Der Jüngere ist seltsam angespannt und sehr nervös.

Der Ältere versucht behutsam ein Gespräch.

Nach einigen Sätzen bricht es plötzlich aus dem jungen Mann heraus:

„Ich war längere Zeit im Gefängnis. Ich habe durch meinen negativen Lebenswandel mein Leben zerstört und meine Eltern bis an den Rand der Verzweiflung gebracht. Heute bin ich aus dem Gefängnis entlassen worden und fahre nach Hause. Aber ich kann doch nicht erwarten, dass meine Eltern mir einfach verzeihen und mich wieder aufnehmen. Darum habe ich im letzten Brief an sie um ein Zeichen gebeten. Unser Haus liegt an dieser Bahnlinie. Im Garten steht ein großer Apfelbaum. Wenn ich nach Hause kommen darf, sollen meine Eltern in den Baum ein weißes Leinentuch hängen. Wenn der Baum leer bleibt, weiß ich Bescheid und fahre weiter- irgendwo hin. Jetzt kommt bald der Garten. Ich bin so aufgeregt und traue mich gar

nicht hinzusehen“. Beide schauen hinaus. Die Spannung steigt. Da kommt der Garten; der Apfelbaum ist voller weißer Tücher.

Der ältere Mann sagt: „Sie dürfen heimkommen.“

Der junge Mann sagt, fast weinend: „Ein Glück, sie vergeben mir.“

Auch wir sitzen mit unserer Schuld im Lebenszug.

Wir haben Gott tief gekränkt mit unseren Verfehlungen und unserer Schuld, mit unserem Ungehorsam und Eigenwillen.

Aber Gott gibt uns sein Zeichen. Am Kreuz von Golgatha hat uns Gott sein sichtbares Zeichen der Vergebung aufgerichtet. Dort am Kreuz hängt Jesus, der unsere Schuld trägt und sühnt. Gott will uns vergeben, und wir dürfen heimkehren. Der Baum des Lebens hängt voller weißer Tücher und lädt uns ein, zu ihm zu kommen und Vergebung zu finden.

„Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“

1. Johannes 1, Vers 9

UNSERE MITARBEITERIN, CLARA BUSSEMEIER, IN GHANA

(SEPTEMBER 2013 - AUGUST 2014)

AUSZUG AUS DEM RUNDBRIEF NR. 4

Hier in Nakpan-duri ist eine unserer offiziellen Aufgaben von Montag bis Freitag eine Art



Nachhilfeunterricht für Waisenkinder zu geben. Wir haben die Verantwortung für 55 Kinder und 5 Lehrer. Eines der größten Probleme war die Unpünktlichkeit und die fehlende Anwesenheit von Schülern



und Lehrern. Den Lehrern mussten wir deutlich machen, dass wir sie nur für die Stunden bezahlen können, die sie auch unterrichten. Mit leichtem Stolz kann ich erzählen, dass wir schon viele kleine Verbesserungen erreicht haben. Neben dieser Aufgabe ist es mindestens so wichtig für die Kinder da zu sein, sensibel zu sein für ihre Probleme und Nöte. Das bedeutet ganz konkret z.B. für das Kind neue Sandalen zu kaufen, wenn die alten kaputt sind. Ich habe die Kinder sehr lieb gewonnen und obwohl ich über die große Verantwortung stöhne, macht mir die Arbeit hier sehr viel Freude und Spaß.

Entsendeorganisation in Deutschland:
Kinderhilfe Westafrika e.V.

Partnerorganisation in Ghana:



FRANZISKA NAARMANN

Auch unsere Mitarbeiterin, Franziska Naarmann war 2013/2014 für ein Jahr zu einem sozialen Jahr in Argentinien. Wir freuen uns, dass „Franzi“ im Juni wieder zurückgekommen ist und dass sie in diesem Jahr wieder als Mitarbeiterin bei unserem Zeltlager mitarbeiten wird.

Auch Clara B. wird Anfang August rechtzeitig aus Ghana zurück sein, um bei unserem Zeltlager mitzuarbeiten.

EIN AUßERGEWÖHNLICHES BILD



„Es freue sich der Himmel.“

Psalm 96, Vers 11a

MITARBEITER STELLEN SICH VOR:

DUNCAN DÖRR



Hey, mein Name ist Duncan, ich war letztes Jahr zum ersten Mal bei der Indianerfreizeit als Mitarbeiter dabei und freue mich schon auf das kommende Zeltlager im Sommer 2014.

Nun sollt ihr etwas von mir erfahren, damit ihr wisst, wer bei dieser großartigen Arbeit mitarbeitet:

Name: Axel Duncan Jeremy Dörr
Geboren: 19.01.1995 (also 19 Jahre alt)
Schulstatus: Abiturient, Jahrgang 2014

Die Arbeit im Indianerlager ist das, was mir Freude macht, da ich gerne mit

Kindern arbeite. Ich kann mit ihnen rumtoben, Quatsch machen und dabei versuchen, einen direkten Draht zu ihnen zu bekommen. Ich bemühe mich dabei, ihnen ein Vorbild zu sein, weil wir zu wenige Vorbilder heutzutage haben. Wichtig ist mir auch vorzuleben, wie man als Christ wirklich leben sollte. Ich bin sicher nicht perfekt, aber ich versuche mich an Jesus zu orientieren um zu zeigen, dass es einfach nur gut ist als wahrhafter Christ, also mit Christus im Herzen zu leben. Unsere „Indianerkinder“ haben Hoffnung verdient und so bin ich von der Möglichkeit begeistert, ihnen auf diese Weise Hoffnung weiterzugeben und eine gute, unvergessliche Zeit zu bereiten, die ihr Leben im Alltag prägen wird.

SEBASTIAN BANHOLZER (BASTI)

So, heute möchte ich mich einmal kurz vorstellen: Ich heiße Basti (eigentlich Sebastian, aber so nennt mich keiner), bin 18 Jahre alt und hab gerade mein Abitur hinter mich gebracht.

Ich gehe in die EFG-Höchst, in der mich auch eines Tages Ulli auf die AFEK-Indianerfreizeit angesprochen hat.

Im letzten Sommer war ich nun zum ersten Mal bei der Freizeit dabei und wurde direkt vom sogenannten „AFEK-Virus“ angesteckt. Die Atmosphäre, der Spaß und die Gemeinschaft mit Kindern und Mitarbeitern waren von Anfang an toll, dazu noch das leckere Essen...

Diesen Sommer bin ich auf jeden Fall wieder dabei; die Zeit der diesjährigen



Freizeit ist bereits seit August letzten Jahres bei mir im Kalender geblockt...

WOCHENENDE FÜR FAMILIEN VON STRAFGEFANGENEN IM HAUS BERGFRIED, BAD ENDBACH - HARTENROD

VOM 24. - 26. JANUAR 2014



...unter diesem Thema stand unser diesjähriges Familien-Wochenende im Januar. Auf dieses Thema kamen wir, nachdem das Lied mit dem gleichlautenden Refrain der Freizeit-Hit unserer Kinder des letzten Zeltlagers wurde.

Wege des Lebens



Die einzelnen kreativ gestalteten Tische waren unter folgenden Themen aufgebaut:



Liebe / Familie
Beziehungen sind zerbrechlich
Betäubung-Drogen, Alkohol...
Schöpfung-Stille, Natur...
Menschen-Familie, Freunde...
Religion-Esoterik, Buddhismus...
Neues wächst... Sind wir bereit neue Wege zu gehen?



Dieter Frank, unser Gastreferent, meinte, dass der dargestellte Lebensweg seinen eigenen Weg widerspiegelt. Er erzählte uns am Samstag seine Lebensgeschichte -

z.B. wie er den Sinn des Lebens in der Religion gesucht hat, indem er sich mit dem Buddhismus beschäftigte und wie er nach vielen Irrwegen den Weg zu Jesus Christus gefunden hat. Jesus Christus spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14, 19). Diese Aussage hat er dann für sich persönlich in Anspruch genommen.

Unser traditioneller Bunter Abend am Samstag wurde von unseren beiden neuen Mitarbeitern moderiert: Duncan Dörr und Basti Banholzer.



Dieses ist ihnen durch ihre originelle und witzige Art gut gelungen.



Unsere Kids führten verschiedene kleine Theaterstücke auf.



Jarvis B, inzwischen 19 Jahre, war früher bereits mehrere Jahre als Teilnehmer bei unseren Zeltlagern dabei. Er zeigte uns einige seiner professionellen „Michael Jackson-Imitation“.



Bei diesem Spiel waren alle Teilnehmer integriert. Es war ein Riesenspaß.

Faszinierend waren die ganz unterschiedlichen Begabungen der Teilnehmer.



Insgesamt war es ein gelungener Abend, an dem alle viel Spaß hatten. Danke auch an dieser Stelle für die vielen kreativen und musikalischen Beiträge.

Zwischen den Referaten am Samstag hatten wir Zeit, das Gehörte in Kleingruppen zu besprechen, uns auszutauschen und miteinander zu beten.



Am Sonntag feierten wir gemeinsam einen Gottesdienst, in dem unser 1. Vorsitzender, Lothar Weißenborn, sehr anschaulich den „breiten“ und den „schmalen“ Weg erläuterte. Der „schmale“ Weg bedeutet, den Weg mit Jesus zu gehen; für mich persönlich in Anspruch zu nehmen, dass Er für meine Schuld am Kreuz gestorben ist. Das Bild vom „Scherbenkreuz“, welches wir auf dem Altartisch aufbauten, zeigte uns ganz deutlich, dass Jesus auch unsere „Wüsten-erfahrungen“, z.B. gescheiterte Beziehungen, auf sich genommen hat. Durch ihn erfahren wir Vergebung, Versöhnung und Heilung. Um dies zu verinnerlichen, feierten wir in unseren Kleingruppen das Versöhnungsmahl mit Brot und Trauben.

Irmtraut Dornbach



Liebe Leser dieses Rundbriefes,

unsere Mitarbeiter für das Indianer-Zeltlager kommen von verschiedenen Kirchengemeinden aus ganz Deutschland. Die meisten Mitarbeiter, die das erste Mal dabei waren, sind immer wieder dabei. Sie sagen, dass die Erfahrungen, die sie mit den Kindern bei diesem Sommerlager machen, ihnen eine große Hilfe für die eigene Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Gemeinde sind. Gerne könnt ihr auch Mitarbeiter aus Euren Gemeinden ansprechen und diese Arbeit vorstellen; wir sind gerne bereit, mit neuen Mitarbeitern das kommende Zeltlager vorzubereiten und durchzuführen. Außer dem Zeltlager sind zwei Termine zur Mitarbeit notwendig: ein Vorbereitungstreffen (18. - 20. Juli 2014) im Forsthaus Dünsberg, 35444 Biebertal sowie ein Nachtreffen an einem Samstag im September, voraussichtlich in Frankfurt. Über Anfragen würden wir uns sehr freuen.

Freddy Baumgardt



GESAMTMITARBEITERTREFFEN IM „HAUS DER STILLE“ (THÜRINGEN) VOM 25. - 27. APRIL 2014



Bericht von Carmen Kratzsch:

Mit gut 70 Personen trafen wir uns aus Bayern, Hessen und Sachsen im angenehmen „Haus der Stille“. Es dient dem Kennenlernen und Wiedersehen, dem regen Material- und Info-Austausch, einer Schulungseinheit, der Gemeinschaft und dem gegenseitigen Gebet.

Am Samstag gab der eingeladene Referent, Tilo Reichold, sehr lebendig und anschaulich Antworten und Ausführungen zur Frage: Wie erreichen wir heute Kinder und Jugendliche? Er ist der Leiter von „New Generation Chemnitz“, einer knapp 20 Jahre alten Bewegung, die sich aus der Arbeit in Jugendzentren entwickelt hat und heute viele Bereiche der christlichen Kinder- und Jugendarbeit abdeckt, inzwischen auch schon in anderen Städten. In Chemnitz ist sogar eine eigene Gemeinde daraus erwachsen.

Am Nachmittag haben wir uns dann in vielen Workshops ausgetauscht und ausprobiert - es ist immer sehr interessant und bereichernd voneinander zu lernen - und macht Spaß!



Die erste gemeinsame hessische Vorbereitungszeit an diesem Wochenende



Natürlich durfte die Thüringer Bratwurst am Abend nicht fehlen.



Am Sonntag Mittag machten wir uns gestärkt und gesegnet auf den Weg nach Hause, mit Freunde im Herzen und einer Menge Ideen und Vorhaben für die kommende Freizeit im Kopfe.



Buchempfehlung:

Auf der Suche nach einem spannenden Leben durchläuft der in Ostdeutschland aufgewachsene Tilo Reichold viele Stationen. Als Teenager ist er in der Hooliganszene, später wird er Rockmusiker und Inhaber einer Show-Agentur. Doch dann hat er eine Begegnung, die ihn für immer verändert und in das Abenteuer seines Lebens führt.

Buch/Paperback 12,50 €
EAN/I SBN: 9783981459807



Tilo Reichold bei seinem Vortrag bei dem Gesamt-Mitarbeiter-WE in Thüringen.

Termine:

- 18. - 20. Juli 2014 Vorbereitungs-WE der Hessenmitarbeiter im Forsthaus
- 15. - 23. August 2014 Indianer-Zeltlager mit Kindern Strafgefangener
- 02.-05. Oktober 2014 Mitarbeiter- und Ehemaligenfreizeit im Forsthaus
- 30.Jan. - 1. Febr. 2015 Familienwochenende in Hartenrod (Bad Endbach)
- 24. - 26. April 2015 Großes Mitarbeitertreffen im „Haus der Stille“/Thüringen
- August 2015 Indianer-Zeltlager mit Kindern Strafgefangener



Da die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, kommen die Spenden zu 100% bei den verschiedenen Arbeitszweigen an.

Bei projektbezogenen Spenden bitte den Verwendungszweck angeben.

Herausgeber: AFEK e.V., Gründenseestraße 33, 60386 Frankfurt/M
Telefon: 069 - 411 408 info@afek-ev.de
www.afek-ev.de

Bankverbindung: AFEK e.V. BLZ: 500 905 00 / Konto: 241 489
Sparda-Bank Hessen eG, Ffm BIC: GENODEF1S12
IBAN: DE 52 5009 0500 0000 2414 89

Finanzamt: Finanzamt Frankfurt /M Nr. 45 250 6707 9 - K 28
(Gemeinnützig anerkannter Verein)
Letzter Freistellungsbescheid vom: 26. Oktober 2012



Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau